

4. Vierteljahr / Woche 23.11. – 29.11.2014

09 / Der Mensch denkt – Gott lenkt

Gottes Wille zählt | *Ein* Gesetzgeber und Richter

➤ Fokus

Für Kinder Gottes hat der Wille ihres Vaters oberste Priorität.

➤ Bibel

- Jakobus 4,11–16

➤ Infos

Es ist so einfach, andere Menschen zu verurteilen! Vor allem dann, wenn man selbst „Dreck am Stecken“ hat und davon ablenken will. Gerade die größten Richter, auch in der Gemeinde, sind nicht selten diejenigen, die selber eine „Leiche im Keller“ haben.

Jakobus sagt diesen Leuten sehr deutlich, dass Gott allein das Urteilen und Richter zusteht. Jeder Mensch steht vor Gott, der das Gesetz (auch das Gebot der Liebe) gegeben hat und auch der Richter ist. „Vor diesem Hintergrund erscheint selbstgerechte und verurteilende Kritik an Anderen höchst fragwürdig. Sie verletzt das Gebot der Liebe.“ (Studienheft zur Bibel, S.70)

Jakobus weist außerdem darauf hin, dass Gott der Herr über unser Leben ist. Dabei geht es nicht darum, dass man nicht planen soll, sondern um das Bewusstsein, dass Niemand sein Leben selbst in der Hand hat. Das erscheint gerade heute, in einer Zeit, in der es viel um „Selfmademen“ und Selbstverwirklichung geht, als eine heilsame Erkenntnis, die viel Druck wegnehmen kann: Ich kann planen – Gott aber ist der lenkende Herr.

➤ Thema

• Andere verurteilen

- Kennst du Leute, die gerne andere verurteilen und kritisieren? Welche Situationen fallen dir dazu ein?
- Was ist der Unterschied zwischen Kritik und konstruktiver Kritik? Informiere dich darüber: **Kritik** und **konstruktive Kritik**. Lies nun **Jakobus 4,11–12**. Wovon redet Jakobus hier? Meint er, dass man nie kritisieren soll? Oder geht es ihm um mehr?

- Überlege dazu: Wie wirkt abwertende Kritik auf andere Menschen? Hast du das selbst schon erlebt? Welche Auswirkungen hatte das bei dir? Hat es dir geholfen?
- Wie wirkt konstruktive Kritik? Überlege, wo dir das schon begegnet ist und wie es auf dich gewirkt hat.
- Warum ist es oft leichter, verurteilende Kritik zu üben und zu urteilen, als zu schweigen oder konstruktive Kritik zu üben? Versetz dich dazu in die Lage eines Menschen, der selber „Dreck am Stecken hat!“
- Warum ist in der Gemeinde das schlechte Reden oder die verurteilende Kritik dabei oft mit einem Mantel der Frömmigkeit umgeben?
- Wie kannst du mit Leuten umgehen, die andere verurteilen und sich so an Gottes Stelle setzen?
- Lies zum Thema „Umgang mit Kritik“ den Anfang eines **Aufsatzes** im Internet. Siehst du das ähnlich?

• Der Herr des Lebens

- Lies nun **Jakobus 4,13–16**.
- Hast du es auch schon gehört: Du musst deine Zukunft planen, sonst geht dein Leben schief; du musst gut sein, sonst ...; du darfst nicht dies oder jenes tun – es wirkt sich auf deine Zukunft aus ... Denkst du, dass diese Aussagen ihre Berechtigung haben? Inwiefern?
- Ist das, was Jakobus sagt, nicht genau das Gegenteil? Was denkst du, was er meint?
- Wie kannst du für dich vereinbaren, dass Gott auf der einen Seite Herr deines Lebens ist und du auf der anderen Seite dein Leben planst?
- Wie erfährst du den Willen Gottes für dein Leben, damit du nicht an ihm vorbeiplanst?
- Wie verstehst du in diesem Sinn das Sprichwort: „Der Mensch denkt – Gott lenkt“?

Hör dir das Lied **Wege vor mir** an. Überlege: Wie kannst du Gottes Wege gehen?

➤ Interaktiv

Diskutiere mit auf der **echtzeit-Facebookseite**: „Wie kann man Pläne machen und sich gleichzeitig unter Gottes Willen stellen?“

4. Vierteljahr / Woche 23.11. – 29.11.2014

09 / Der Mensch denkt – Gott lenkt

Gottes Wille zählt | *Ein* Gesetzgeber und Richter

➤ Zielgedanke

Für Kinder Gottes hat der Wille ihres Vaters oberste Priorität.

➤ Einstieg

Alternative 1

„... so Gott will und wir leben, werden wir uns wiedersehen!“

Diese Aussage hörte man früher oft in christlichen Kreisen zur Verabschiedung.

Was will sie deutlich machen? Warum redete man früher so und heute nicht mehr? Gilt das heute so nicht mehr? Denkt man anders?

Sprecht über diese Redewendung, die heute verloren gegangen ist. Sage erst am Ende, dass diese Aussage von Jakobus stammt.

Ziel: erstes Andocken an den Text. (Diese Einleitung vor allem dann nehmen, wenn man auf den 2. Teil des Jakobus-Textes mehr Wert legen will.)

Alternative 2

Schaut euch dieses [Schwalben-Video](#) an. Lies dazu folgendes Zitat vor: „Andere zu verurteilen ist oft einfach, vor allem dann, wenn man selbst ‚Dreck am Stecken‘ hat und davon ablenken will.“ – Sprecht darüber, wo ähnliches in anderen Situationen geschieht.

Ziel: Alltagserfahrung, die später auf Jakobus gemünzt wird.

(Diese Einleitung vor allem dann nehmen, wenn man auf das Verurteilen und Richten mehr Augenmerk im Gespräch legen will.)

➤ Thema

• Andere verurteilen

- Schlecht über andere reden, Kritikgeist, Verurteilen anderer wird von Jakobus als schlechtes Verhalten angeprangert. Lest [Jakobus 4,11–12](#) und versucht mit euren eigenen Worten zu sagen, was Jakobus meint.
- Was hat das alles mit dem Gesetz Gottes zu tun?
- Was hat dies Verhalten damit zu tun, dass Gott der Herr ist?

- Wie kann man Kritik üben und nicht verurteilen? (Unterschied zwischen Kritik um der Kritik willen und konstruktiver Kritik deutlich machen.)
- Wie kann man konstruktive Kritik üben? Übung: Versucht eurem Nebenmann zu sagen, dass er etwas falsch gemacht hat, ohne ihn zu verletzen oder seinen Widerspruchsgeist zu reizen. (Szenario ausdenken: z. B. im Supermarkt drängelt an der Kasse jemand vor.)
- Wie sollen wir mit Glaubensgeschwistern umgehen, die offensichtlich sündigen, ohne in die Falle zu tappen, vor der uns Jakobus hier warnt?
- Wie können wir erkennen, wann wir die Grenze überschritten haben zwischen einem berechtigten geistlichen Urteil und dem Richten über andere?

• der Herr des Lebens

- Lest [Jakobus 4,13–16](#). Versucht auch hier, den Text mit euren eigenen Worten wiederzugeben.
In der „Hoffnung für alle“ ist dieser Textabschnitt überschrieben mit: „Falsche Sicherheit“. Könnt ihr euch vorstellen, warum? Was ist echte Sicherheit?
- Ist Planen für das Leben erlaubt oder erwünscht oder besagt der Text, dass man alles Gott überlassen soll?
- Ist es bei allen Plänen erforderlich, sie unter Gottes Willen zu stellen? Warum oder warum nicht?
- Was bedeutet es, etwas „nach Gottes Willen“ zu tun? Wie sieht das praktisch aus? Findet Beispiele aus eurem Alltag.
- Wie könnt ihr für euch die Erkenntnis, dass Gott auf der einen Seite Herr eures Lebens ist und auf der anderen Seite die Planung deines Lebens vereinbaren?
- Was hilft uns dabei, unsere Selbstsucht zu überwinden und uns unter den Willen Gottes zu stellen? Wie kann man lernen, seine Zukunftspläne stets unter Gottes Willen zu stellen? Was ist dafür nötig?
- Wie erfahren wir Gottes Willen für unser Leben? Wodurch und woher?

➤ Ausklang

Hört euch das [Lied](#) „Was geschieht, Herr, wenn ich dir bedingungslos vertrau?“ an. Sprecht anschließend über die Gefühle, die es bei euch auslöst.

Gebet: Bitte um das Gefühl echter Sicherheit und um Hilfe im Verhalten zu anderer Menschen!